

Inhalt

1. Einleitung	7
1.1. Die musikalische Herkunft der Stimmung	9
1.2. Musikalische Stimmungsdiskurse zwischen Sphärenharmonie und Physiologie	12
1.3. Aufbau der Monografie	19
2. Prolegomena: Stimmungssemantiken zwischen Metaphorik und musikalischer Spezifik	23
2.1. Lexikalische Bestandsaufnahme im deutschen Sprachraum 1680-1740	25
2.2. ›Stimmung‹, ›Zusammenstimmung‹, ›Harmonie‹, ›Temperatur‹.	29
2.3. Stimmungsmetaphorik und musikalischer Stimmungsdiskurs	31
3. Konstellationen: Stimmung im Zeichen universaler Harmonie	35
3.1. Sphärenharmonie und Weltenmusik im ausgehenden 17. Jahrhundert	36
3.2. Epistemologische Signifikanz der Stimmung	45
3.3. Stimmung, harmonia und musiktheoretische Vernunft	55
3.4. Literarische Embleme und Topoi der Stimmung	70
4. Transformationen: Temperierte Stimmungen zwischen Sphärenharmonie und Physiologie	95
4.1. Musikalische Stimmungen in Theorie und Praxis des 17. und 18. Jahrhunderts	96
4.2. Poiesis der temperierten Zahlen	109
4.3. Stimmung und Schwingung.	125
4.4. Verinnerlichung der Stimmung	140
5. Stimmungspoetiken: Fallstudien.	157
5.1. Andreas Werckmeisters Theologie der Temperatur	158
5.2. Stimmung und Stimme bei Johann Mattheson	173
5.3. Einstimmung in der Lyrik Barthold Heinrich Brockes'	192

6. Schluss	207
6.1. Zusammenfassung	207
6.2. Von den Grenzen der musikalischen Stimmung zum Transfer in die Neurophysiologie	210
6.3. ›Dumme Semantik‹ und musikalische Nachspiele	214
7. Literaturverzeichnis	219
Dank	237
Register	239